

## **Stadler, Ernst: Dein morgentiefes Auge ist in mir, Marie (1898)**

- 1 Dein morgentiefes Auge ist in mir, Marie.
- 2 Ich fühle, wie es durch die Dämmerung mich umfängt
- 3 Der weiten Kirche. Stille will ich knien und warten, wie
- 4 Dein Tag aus den erblühten Heiligenfenstern zu mir drängt.
  
- 5 Wie kommt er sanft und gut
- 6 und wie mit väterlicher Hand
- 7 Umschwichtigend. Wann wars,
- 8 daß er mit grellen Fratzen mich genarrt,
- 9 Auf Vorstadtgassen,
- 10 wenn mein Hunger nirgends sich ein Obdach fand –
- 11 Oder in grauen Stuben mich
- 12 aus fremden Blicken angestarrt?
  
- 13 Nun strömt er warm wie Sommerregen über mein Gesicht
- 14 Und wie dein Atem voller Rosenduft, Marie,
- 15 Und meiner Seele dumpf verwirrt Getön hebt sanft sein Licht
- 16 In deines Lebens morgenreine Melodie.

(Textopus: Dein morgentiefes Auge ist in mir, Marie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25>)